

Mitteldeutsche Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hauptstadtstr. 13. Die „M.Z.“ erscheint wöchentlich
einmal. Preis 10 Pf. (Post- und Vertriebskosten
eingerechnet). Abbestellungen sind jederzeit
möglich. Die Redaktion ist für den Inhalt der
Zeitung nicht verantwortlich. — Druck und
Vertrieb: Druckerei G.m.b.H., Halle (S.),
Hauptstadtstr. 13. Fernruf 276 31.
Einzelpreis 10 Pf., 13. Jahrgang Nr. 173

HALLE/SAALE

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hauptstadtstr. 13. Die „M.Z.“ erscheint wöchentlich
einmal. Preis 10 Pf. (Post- und Vertriebskosten
eingerechnet). Abbestellungen sind jederzeit
möglich. Die Redaktion ist für den Inhalt der
Zeitung nicht verantwortlich. — Druck und
Vertrieb: Druckerei G.m.b.H., Halle (S.),
Hauptstadtstr. 13. Fernruf 276 31.
Einzelpreis 10 Pf., 13. Jahrgang Nr. 173
Donnerstag, den 25. Juni 1942

Die Karte des Tages
Daily Express
5 WAYS
we can fight with Russia



Britische Pläne für Neutralitätsbrüche
Anlässlich der Anwesenheit einer britischen Militärmission in Moskau und einer sowjetischen Militärmission in London veröffentlichte der „Daily Express“ diese Karte. Die Skizze stellt die fünf Wege dar, auf denen Anglo-Amerikaner den Bolschewisten glauben, helfen zu können. Die Karte ist zugleich ein weiterer eindrucksvoller Beweis, wie England den Bruch der spanischen und portugiesischen, vor allem aber der türkischen Neutralität systematisch in seine Operationspläne eingesetzt hat. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unseren Leitartikel.

Das Eisenlaub mit Schwertern
Berlin, 24. Juni. Der Führer hat Hauptmann Gollob, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, das Eisenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben übermittelt:
„Im Ansehen Ihres immer bewährten Kampfes und der Tapferkeit, die Sie bei der Durchführung der letzten Operationen des deutschen Wehrmacht das Eisenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Neue Eisenlaubträger der Luftwaffe
Berlin, 24. Juni. Der Führer verlieh den Jagdfliegern Oberleutnant Gieshacht und Oberleutnant Seb als 101. und 102. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Nach Tripolis — aber als Gefangene
(Drahtmeldung unseres Vertreters)
An. Rom, 24. Juni. Die in Tripolis gefangenen deutschen hohen britischen Offiziere sind, wie die Mitteilungen des „Giornale d'Italia“ meldet, nach Tripolis gebracht worden. Es handelt sich um fünf Generale und vier Brigadeführer.

Der torpedierte Freizeittag
Stockholm, 24. Juni. Eine höchst peinliche Erklärung wurde der englische Informationsminister Brendan Bracken am Mittwoch im Unterhaus abgegeben. Der Minister erklärte, dass das Schiff, mit dem der neue britische Botschafter und sein Personal nach der Sowjetunion fahren sollten, unterwegs torpediert wurde.

Dem Freizeittag und Brackens Agitationsmaterial ist es damit nicht anders ergangen als dem vielen Kriegsmaterial, das auf dem Wege zu den Bolschewiken im fernen Nordmeer verlor.

Englische Truppen aus Iran nach Ägypten

Verstärkungen auch aus Syrien - Ägypter fordern militärische Räumung Kairo - Nervosität am Nil (Drahtmeldung unseres Vertreters)

och. Bern, 24. Juni. Die Auswirkungen des deutsch-italienischen Sieges in der Mesopotamien sind bei weitem vorbringt der Vorkämpfer nach Ägypten werden sich immer fühlbarer in Ägypten bemerkbar. So hat sich jetzt das britische Oberkommando für den Mittleren Osten entschlossen, englische Streitkräfte von Iran und Syrien abzuziehen und nach Ägypten zu versetzen. Gemisse, von den Briten in Iran bisher beigestellte Truppen getrieben. In diesen Tagen haben härtere britische Truppenverbände ihre in Kairo gelegenen Kasernen verlassen und sind auf Kraftwagen in die westliche Wüste geworfen worden, wo sie das unter dem direkten Befehl Auchinlehds gestellte britische Heer verstarben lassen.

Wegscheide zweier Welten
Von Klaus von Mühlen
Z. Z. Iskenderun, im Juni 1942

Wer auf „internationalen“ Anstrich hält, fährt mit dem Taurus-Expreß. Zweimal die Woche sammelt er von Istanbul über Ankara hinunter nach Aleppo und Bagdad, was sich im Schilde der türkischen Neutralität an hauptsächlich türkischen Soldaten der Demokrasie und von ihrem Gelde lebenden politischen Bankrotten polnische, serbische, griechische oder ähnlicher Prägung in der Türkei herumtreibt und, freiwillig oder nicht, hinüber will für die syrische Grenze. Es ist die einzige Brücke, die im Südosten unseres europäischen Raumes für Leute dieser Art noch zum „Ausweichen“ offen ist. Der Taurus-Expreß gleicht deshalb einem fahrbaren Panoptikum treuender Gestalten aus dem Lager der Alliierten. Er schleicht wie ein Fremdling durch die Abgeschlossenheit des anatolischen Hochlandes. Bei den türkischen Reisenden, die jenseits des „Rückens des lieben Gottes“, wie das Taurusgebirge im Volksmund oft genannt wird, zu haben, erfreut er sich auch weniger Beliebtheit. Die ziehen es vor, mit dem geräuschloseren Konventionellen die Reise in die fruchtbareren Ebenen der Provinz Syvan, dem alten Kilikien, anzutreten. Man ist lieber unter sich auf der langen Fahrt. Während sechshundert Stunden rollt der Zug durch das Steppenhochland hinter Ankara über den Taurus hinweg durch das Fruchtbare Kilikien bis zu der kleinen Hafenstadt Iskenderun, der südlichsten Pforte der Türkei zur Ägäis.

Rommel beeinflusst Washingtoner Konferenz

Auch die deutschen U-Boote mischen sich mit ihren neuen Erfolgen ein (Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 24. Juni. Die Atmosphäre im englischen Unterhaus scheint, wie aus Londoner Meldungen hervorgeht, mit Gletschermassen zu sein, wie auch nie. Es wurde u. a. ein Antrag eingebracht, in dem es heißt, daß das Unterhaus zwar dem Helldemut und der Ausdauer der bewaffneten Streitkräfte der britischen Krone volle Anerkennung zollt, jedoch kein Vertrauen in die zentrale Leitung der allgemeinen Strategie habe.

Es ist schon längst Nacht geworden, bis der Zug die weite Bergsteele durchlaufen hat und Kavouri erreicht, die Teppichstadt im Herzen Anatoliens, in die Hüfte der hellen Sommerzeit hinein leuchtet die Schneekuppe des 4000 Meter hohen Erdschias Dag, zu dessen Füßen die Stadt liegt. Am Hang des Berges können zahllose kleine Lichter. Das zweite Kavouri. Denn ebenfalls wandert in der heißen Zeit fast die ganze Stadt hinauf zum Berg, um für wenige Stunden eine kühle Ruhe zu finden.

Die Churchill dieser augenblicklichen Stelle Derr werden will, ist noch nicht zu erkennen. Die Szene ist inoffiziell für ihn zum erstenmal wirklich schwierig geworden, als seine persönlichen Fähigkeiten als „Kriegsplaner“ in aller Form in Frage gestellt werden. Ohne Zweifel wird an ihn die Förderung nach Ägypten eines Teils seiner Vorkämpfer herangezogen werden. Auf alle Fälle wird sich Roosevelt die Gelegenheit nicht entgehen lassen, um Churchill noch härter in die Zange der Expressionen zu nehmen. Die aus Washington einlaufenden Meldungen bestätigen, was von Anfang an offensichtlich war: Rommels Siege stehen weiterhin im Mittelpunkt der Beratungen. Es werden daraus, wie die „United Press“ andeutet, weitgehende Folgerungen erwachsen, nämlich möglicherweise in dem Sinne, daß auf die zweite Front verzichtet wird und statt dessen alle Kräfte auf den Nahen Osten und Ägypten konzentriert werden.

Jenseits des Taurus gibt die Natur doppelt und dreifach, was sie dusselt verweigert. Die weite Ebene der beiden Flüsse Syvan und Dechevan ist das Füllhorn Anatoliens, die fruchtbarste Ecke Kleinasien. Sie war es seit Jahrtausenden, und seit es eine Geschichte des Vorderen Orients gibt, ist Kilikien mit ihr verknüpft. In diese Ebene hinein stieß Alexander der Große mit seinem Heere und entscheidend durch den Sieg über die Perser bei Issus für einige Jahrhunderte den Einfluß der griechischen Kultur. Hier bauten sich die Römer einen starken Stützpunkt ihres Weltreiches, Taurus war die berühmte Hauptstadt der kilikischen Provinzen. Sie war damals Hafenstadt zugleich. Heute liegen zwischen ihr und dem Meer einige 20 Kilometer fruchtbarer Schwemmland. Im kilikischen Raum, drüben in Antiochien, hat das Christentum Gestalt und Namen gefunden und von hier aus seinen Weg angetreten ins Abendland, bis dann, wieder über die Kilikische Pforte der Islam gen Westen nach der Macht griff. Es war das Schicksal dieses Fleckens Erde, im Schnittpunkt von Welten und Kulturen zu stehen, der eigentliche Drehpunkt zwischen Orient und Okzident zu sein. Auch heute wieder ist diese Ecke eine Nahstelle zweier großer Welten.

Der Indische Vorwärtsblock verboten

Indischer Freiheitskongreß kündigte konkrete Maßnahmen an

ws. Sifabon, 24. Juni. Die britische Regierung in Indien hat verboten den Vorwärtsblock (United Forward Bloc) verboten. Der Vorwärts-Block ist der radikale Flügel der Kongreßpartei und steht unter der Leitung des indischen Nationalistenführers Subhas Chandra Bose, der sich u. a. in Europa aufhält. Anzeichen dafür, daß auch Radio Bombay mitgeteilt, daß der Sekretär des Vorwärts-Blocks von der britischen Polizei bereits verhaftet worden ist.

Die kilikische Küste und mit ihr die des Hatzay, des alten Sandschak Alexanderdette, der 1929 endgültig zur Türkei zurückkehrte, ist der einzige Küstenstrich, den die demokratische Schifffahrt noch annulieren mag. Auch hier mit Schiffsverkehr bis an die türkische Küste, starker Sicherung bis an die türkische Küste, gewährt. Seit dem Sprung der deutschen Wehrmacht auf Kreta und die griechischen Inseln der Ägäis haben die Briten darauf verzichtet, Izmir (Smyrna) oder gar Istanbul zuzulassen. Man begnügt sich damit, sich längs der syrischen Küste im Schutze Cyperns hinanzustellen bis in den Golf von Iskenderun oder nach Merin. Die beiden stillen Häfen haben damit über Nacht eine neue Bedeutung erhalten. Denn es sind nicht nur Waren, ein kleiner Teil Leiner Mengen, die der Türkei in Verträgen und Pacht, und Leihgesetzen versprochen wurden, die dort ausgeladen werden, sondern auch noch etwas, denn der Prozess. Man schickt von ihnen etwas, denn der Prozess. Man schickt von ihnen etwas, denn der Prozess.

Dem Verbot des Vorwärts-Blocks kommt inoffiziell eine große Bedeutung zu, als durch die fürstlichen Reden und Auftritte seines Führers Subhas Chandra Bose die Indischer Freiheitskongreß rapids zugenommen hatte. Es ist zu erwarten, daß dieses Verbot die indischen Freiheitskämpfer erst recht in ihrem Eifer anfeuern wird. Es war eine Forderung des Vorwärts-Blocks, die gleichzeitig von jedem einflussreichen Indier ge-

Pakt de Gaulte - Sowjetunion
(Drahtmeldung unseres Vertreters)
hw. Stockholm, 24. Juni. Der französische-litauische Pakt von 1935, der einen so verhängnisvollen Einfluß auf das Schicksal Frankreichs, die Zulassung der neuen europäischen Kriege und die Entwicklung zum jetzigen Kriege gewann, ist wieder aufgelegt in einem Moskauer Kommuniqué über Verhandlungen, die Molotow während seines Londoner Aufenthaltes mit dem französischen Landesrepräsentanten de Gaulte hatte. Molotow beendete die Aufnahme, „Frankreich eines Tages frei und wieder demokratisch zu leben.“ Er wies die Rolle der de Gaulte-Frankreich und beendete in jeder Hinsicht das höchste bolschewistische Wollgeflügel mit de Gaulte.

Schweden protestiert in Moskau
(Drahtmeldung unseres Vertreters)
hw. Stockholm, 24. Juni. Wie die schwedische Nachrichten-Agentur vom Stoc-holmer Außenministerium erklärt, wird Schweden gegen die Verletzung des sowjetischen Handelsvertrages „Abgerton“ durch ein Sowjet-U-Boot Protest erheben. Die bisherigen Unterhandlungen haben einmündig ergeben, daß sich der bolschewistische Überfall in den schwedischen Territorialgewässern vollzog.

Schwedische Führer die sich in der Nacht zum Dienstag in der Nähe des geluntenen Brocks befanden, wollen im Morgenrauen erneut Verleugung und Reimwerden eines U-Bootes beobachtet haben, das offenbar einen Erkundungsauftrag ausführte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019420625-11/fragment/page=0001



an der Grenze des türkisch-syrischen Raum nicht nur „wirtschaftlich“ interessiert zu sein. So hat man sich den Türken angeboten, die Häfen Iskenderun und Mersin auszubauen. Noch größeres Interesse aber zeigen die Engländer daran, den Ausbau der Straße von Mersin über Silliki und Mut nach Karaman übertragen zu erhalten. In Karaman stößt diese Straße auf



Zeichnung: Wons

die Konya-Bahn, die dann über Kayseri, Sivas und Amasia nach Samatna führt und in der Umgebung der Teurusbahn darstellen würde, die nach englischer Ansicht durch die vielen Kunstbauten leicht verwundbar sei. Es ist von diesem Straßenbauversuche nicht weit zu der von britischer Seite verschiedentlich offen ausgesprochenen Anschauung, der Weg über Samsum sei der kürzeste ins Lager der UdSSR. Dazwischen aber liegt die Kilikische Pforte, und diese wieder steht im Schutze der türkischen Neutralität. Es sind gute türkische Truppen und nicht wenig, die zu ihrer Wacht an den Küsten Kilikiens und des Hlatus und des türkisch-syrischen Grenzraums Posten bezogen haben. Es lohnt sich auch aufpassen zu beachten, welche heimliche Fracht vonairo, Haifa, und Beirut in den Häfen einläuft und was die zahlreichen „Reisenden“ suchen, die von Aleppo her über Antiochien und das Amanusgebirge ins Land kommen. Man kennt sie und weiß um ihre Hoffnungen und Pläne um diesen nordöstlichen Winkel des Mittelmeeres, der erneut zur Wegscheide zweier Welten geworden ist. Im türkischen Nationalgeist hat dieser Raum Ruhe und Frieden gefunden. Er soll sie behalten. Man wird sich in London damit abfinden müssen, daß sich auch „hinter des Herrgotts Rücken“ nicht mehr im trüben fischen läßt.

Englische Truppen aus Iran nach Ägypten

(Fortsetzung von Seite 1)

Eine Gruppe ägyptischer Abgeordneter hat unter Hinweis auf die an der ägyptischen Westgrenze entzündende neue militärische Lage die schriftliche Aufforderung an die ägyptische Regierung erlassen, sich mit den Engländern die militärische Räumung Ägyptens zu verlangen. Die Petition erhebt die Forderung, daß Ägypte sofort in formeller Weise zur offenen Streit erklärt werden muß.

Geschäftsmäßig verlangt in Cairo, daß die Engländer neuerlich einen starken Druck auf die ägyptische Regierung ausüben, um sie zur Kriegserklärung und zur Vereinfachung des ägyptischen Handels mit der britische Kriegswirtschaft zu veranlassen.

In einem italienischen Hafen sind die ersten Transporterampeln mit britischen Gefangenen aus den jüngsten Kämpfen in Nordafrika eingelaufen. Die Gefangenen wurden in Konzentrationslager gebracht.

Herr Lukas aus Kronach

ROMAN VON HEINRICH ZERKAULEN

Wilde und arbeitsamen 17 Fortsetzung
 Müde und erschöpften kam Ursula Cranach heim. Es war Witternachts oder früher Morgen. Man wachte es nicht. Im Haus schlief eine Tür, übermäßig laut. Dann war wieder Stille.

Doch wachte sie nur kurze Zeit, denn es polterte des wachen und aufmerksamen Volkes um Witternachts gemaltige Stimme durch das Haus: „Wie wollt Ihr ihn bei Namen nennen und tunen lassen in der Güte des Herrn, Cranach? — Ihr habt einen Sohn!“

„O — ihr welschen und deutschen Trompeter, Pausen dazu und feumme Finten, wie die Stadtpfeifer sie bliesen — Hans sollte er heißen — Hans Cranach!“

„Und Barbara?“

„Kann nicht flagen, Meister Lukas — kann nicht flagen. Wundert sich gar, die Barbara, wo Ihr so lange gefickt haben mögt.“

„Barbara!“

„Vieher derre — hier ist er, dein Sohn.“

Schönen die beiden zu, was Polka von Welterhandt erzählt. Vieher Barbara noch Lukas taten es. Dann konnte er ja wieder gehen, der Polka von Welterhandt. Bis zum nächsten Male — die vis vitalis war unerlässlich in dieser Beziehung, vielsticht bekam der kleine Hans dann eine Schwester.

Barbara war einseitig. Das konnte die wachte derre für sie Säugling. Aber der Unterschied zwischen der Sonne und einer Kerze war so groß wie zwischen der Kerze und all der Weltlicht, die aus Lukas brannte, da er in der gleichen Nacht noch dem unvollständigen Hans die Hand anlegte auf der Stiefel in seiner Verhätst Leben und Bewegung, Gestalt und Baum,

Baldur von Schirach vor Europas Jugend

Wichtig der Kulturtagung in Weimar — Telegramm des Führers

Weimar, 24. Juni. Am Dienstagabend fand auf dem Rühlplatz in Weimar das Treffen der europäischen Jugend mit einer großen Kundgebung ihren Abschluß. Die Ehrung der Gefallenen durch den Reichsjugendführer Axmann und der Jugendobereinführung an vierzehn Nationen unterließ die Verpflegung, unter deren Zeichen dieses Treffen fand.

Baldur von Schirach hatte an die Einsatzoberhäupter der vortrefflichen Nationen telegraphische Volkskaffern gerichtet. Im Telegramm an den Führer hieß es u. a.: „Im Auftrag der europäischen Jugend, die sich im Zeichen der Hölle zu Weimar versammelte, habe ich die Ehre, Ihnen, mein Führer, ehrfurchtsvolle Grüße zu überbringen. Unsere Zusammenkunft ist von dem Welt erfüllt, der von Ihnen und dem Reichsjugendführer und Jugendobereinführung aus dem In- und Ausland dankt.“

Bei der Schlußkundgebung gab der Reichsleiter die Antwort des Führers bekannt: „Ihnen und den in Weimar versammelten Jugendführern und Jugendobereinführung aus dem In- und Ausland danke“

ich für die mit von der Kulturtagung gebundene europäischen Jugend telegraphisch übermittelte Grüße. Ich wiederhole hierzeitig mit meinen aufrichtigen Wünschen für ihre Zusammenarbeit im Sinne der Neuordnung Europas.“ Die Einsatzoberhäupter der in Weimar vertretenen Nationen konnten gleichfalls herzliche Grußtelegramme.

Reichsleiter Baldur von Schirach nahm das Wort zu seiner Schlußansprache. Er betonte, daß dieser Kampf für die Jugend Europas geführt werde, die heldenhaft und unerschrocken gegen den faschistischen und bolschewistischen Weltfeind kämpft. Was die besten Nationen im Glauben an die Ideale unserer Jugend mit ihrem Blute befeuert, kann niemals untergehen. Durch die Entschlossenheit dieses Krieges markiert das junge Europa von Sieg zu Sieg.

Mit dieser Kundgebung fanden die Tage in Weimar ihren Abschluß. Mit der Tagung der Jugend hat auch die Jugend der aufstrebenden Völker die von dieser Stätte herübergehende geistige, kulturelle und politische Kraft empfangen. Die Teilnehmer empfanden ein tiefes Bedürfnis nach einer neuen Deutung empfinden.

Gefangenenzahl in Tobrut stieg auf 33 000

Bisher 11 000 gefangene Sowjets von Sewastopol

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Nordteil der Stellung Sewastopol wurden bei der letzten Landung während der Generaloffensive und der darauffolgenden Kämpfe mit russischen Truppen in großer Zahl gefangen genommen. Die Gefangenen sind in großer Zahl ausgehoben und gab wertvolle feindliche Unterlagen und nahmen weitere Befehlshaber. Die Aufnahme dieser gefangenen Soldaten von Kampfteilnehmern gegen Feind und Wehrmacht durch die Wehrmacht des Feindes im Kampf um Sewastopol. Die Gefangenen sind 7. bis 22. Juni 11 000 Gefangene in 188 Gefangen. In diesen Gefangenen wurden 2014 Gew. und 2000 Mann getötet und 65 254 Mann ausgehoben.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden im südlichen Gebiet die Säuberungsaktionen gegen bolschewistische Banden erfolgreich fortgesetzt. In der Ostfront sind weitere der Ring um die eingeschlossene feindliche Kräftegruppe trotz schwieriger Verhältnisse in diesen Kämpfen weiter vorangetrieben. Einmalige Entschlossenheit des Gegners scheiterte.

Cauals Bekennnis zum neuen Europa

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Dr. B. Widig, 24. Juni. Präsident Savaal richtete am Montagabend eine Rundfunkansprache an das französische Volk. Sie ist ein eindeutiges Bekenntnis des französischen Regierungschefs zum neuen Europa dargestellt. Die Ansprache Savaals ist aber zugleich ein dringender Appell an die französischen Arbeiter, die Stellung Frankreichs in diesem neuen Europa durch den Einsatz ihrer Arbeit in der Kriegswirtschaft Deutschlands, das den europäischen Kampf im Osten führt, sichern zu helfen.

Die Frage nach dem zukünftigen Schicksal Frankreichs aufstrebend, sagte Savaal: „Frankreich hat unredt gehabt, 1939 den Krieg zu erklären. Es hat unredt gehobt, als es 1918 nach dem Sieg nicht einen Frieden mit uns zu schließen und Deutschland organisiert hat. Heute müssen die Franzosen das Bekenntnis machen zu verstehen.“

Sandwich und Himmel nach, daß Kurzfür Friedrich ob des Eifers und der großen Mann seines Hofmeisters fünfzig Gulden über den bedungenen Preis hinaus sandte.

Es geschah vor allem deshalb, weil da eine wertvolle Hand geschickt war mit Menschen von solcher Kulturarbeit und Ehrlichkeit, wie es kein anderes zeigte unter den vielen berühmten Handbilden; so der fürsichtige Hof zu Wittenberg mit Stolz sein Eigentum nannte.

Querst kam der Kaiser. Aber dann kam Kurzfür Friedrich. Er liebte seine Parfide und seine Unvergleichlichkeit, seine Milde und seine Anmut, seine Schläfer und seine Hand, und immer wieder seine Stadt Wittenberg. Er war nicht kleinlich, er moß das Land nicht nach der Gte. Ein Nicht konnte leicht weise sein, dennoch lag außer der Erde und dem Himmel ein weiser Weg. Aber eines mußte Kurzfür Friedrich, das hatte er gelernt auf seinen vielen Reisen durch alle Bande des Reiches: vom Vrote allem war noch niemand ein Mensch auf dieser Erde fast geworden. Wie die Stimme ihrer Wille liebte, wie jeder Baum das grüne Kleid seiner Blätter, in der Welt ist jeder Armistiefel ein einziges Reichen der Erde, von dem er glauben konnte, es gelte nur ihm allein, mochte er selbst untergeben demaltem, wie alles untergibt, was nicht Dem Gottes war und der von ihm geschaffenen Elemente.

Es kam aber ein verheißenes Schreiben des Herrn Kurzfürer, hieß es Nürnberg, und trug das fürsichtige Wappen, eingedrückt in rotes Wachs. Da wurde aus einem Tag wie jeder andere ein fest besonderer Art, an dem alle teilhaben im Saufe des Rufes Cranach, Frau Barbara und die Schiller, die Wang und selbst das Kind, so hoch nicht wesen konnte, wie geringer Urlaub es bedurfte, damit ein Mensch sich erhoben fähigte

Teil an Glas vollbracht

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

rd. Prag, 24. Juni. Der ehemalige Ministerpräsident der Protektoratsregierung, General Glas, wurde am 1. Juni hingerichtet. Glas war am 1. Oktober 1941 vom ersten Senat des Deutschen Volksgerichtshofes wegen Feindverratung und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt worden und hatte sich auf freiwillig bekennt. Die Entscheidung über die Vollstreckung des Urteils war letztendlich ausgefallen worden, weil die Auslagen Glas in anderen Verfahren erforderlich waren.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, verließen die Interzonen und geführten Geleitigen im Atlantik und in den von der amerikanischen Marine fast gescherten Küstengewässern in einem Zirkelformationsüber, und General Glas besaß mit 102 000 892 und einige Schweizer. Vier weitere Schiffe wurden durch Seewartruppen schwer beschädigt. Ein der Nordatlantik fast ein Seehindernis ein feindliches Kampfschiff.

Bei Wachsen britischer Bomber in das französische und heilige Stützgebiet vor der Feind am Tage und bei Nacht von Flugzeugen.

Übernehmen Schürer erang aber der Deutschen Nacht feind 19. und 20. Nachtangriff. Der Witternachtsflug hat sich an Bord, ein Bombenwurf im Kampf gegen ein tiefe Raumgeschichtsbombe besonders ausgefallen.

Abgangzahl Kopfgebet

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 24. Juni. Wie es um den Kampfsitz und auch die Vergrößerung der Abgangzahl der Luft. Die Abgangzahl zeigt die Abgangzahl aus dem Hauptquartier 7½ Dollar, für einen Offizier 15 und für einen General 30 Dollar. Explone haben sich im Krieg und bringen wenig viel ein, wie ein General. Für erobertes Maßnahmen beträgt die Prämie 80 Dollar, die Unfallabfindung eines Flugzeuges wird mit 100 Dollar belohnt.

Die japanischen Vortruppen erreichten am Mittwoch früh um 1 Uhr Taipington. Der Hauptteil der Luft. Die Abgangzahl hieß im Juli-Tal in der Richtung auf Wun weiter vor.

Und ein jeder sah die Schrift, felerlich die Augen gewendet, und hielt das Pergament in der Hand, womit alles das nachbenannte Wappen dem Meister Lukas Cranach gegeben war. Die Schrift war eine Schrift, darinnen ein schwarz Elanzen, gehend in dem Mund von Inars Nidermenschen Mägel, auf dem Deutb ein rote Kron und in dem Mund ein golden Ringeln, darinnen ein Rubinsteinteln, und auf dem Schilde ein Helm mit einer Inaxzen und golden Helmschnecke, und auf dem Helm ein gelber Busch von Dornen gemunden, darauf aber ein Schlangen ist zu gleichermas im Schilde.“

Nachdem Frau Barbara erzählte, daß der liebe Mann es nicht merken sollte in seiner Freude. Die blidte Hill auf das Kind nieder, das ihr zu Füßen lagte, demselben Lukas Cranach, der auch die Welt der Barbara dankte, so einer ein Mann ist, braucht er einen Brief, der es ihm bekäufte. Alle Männer waren Kinder. Würden alle Kinder auch einmal Männer sein?

Lukas aber ließ sein Wappen in Gold stehen und legte damit erklaffen einen Brief, der die Welt der Barbara dankte, so einer ein Mann ist, braucht er einen Brief, der es ihm bekäufte. Alle Männer waren Kinder. Würden alle Kinder auch einmal Männer sein?

Fielen auch drei Blätter aus dem Brief, so der Nolle belegen: ein Vandschnecht, solant und rauf, das lange Schwert drohte ihm zwischen den Beinen durch, er grüßte mit der erhobenen Rechten, die in einen Wald von Helmschnecken rannte; eine Dame, soferent im Korn, auf die das Haupt jierlich angeigt unter dem Kranz mullender Federn, das verlegenheitsmilde Nieder nach zu den Wittenberg einander, zwei Blumen der Welt, eine für den Johann Grünberg, ein heiliger Georg zum Dritten, nicht eben Lu-

Fata Morgana? Nein — Wirklichkeit!

Zeichnung: Heber, Hesse



Zeichnung: Heber, Hesse

Teil an Glas vollbracht

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

rd. Prag, 24. Juni. Der ehemalige Ministerpräsident der Protektoratsregierung, General Glas, wurde am 1. Juni hingerichtet. Glas war am 1. Oktober 1941 vom ersten Senat des Deutschen Volksgerichtshofes wegen Feindverratung und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt worden und hatte sich auf freiwillig bekennt. Die Entscheidung über die Vollstreckung des Urteils war letztendlich ausgefallen worden, weil die Auslagen Glas in anderen Verfahren erforderlich waren.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, verließen die Interzonen und geführten Geleitigen im Atlantik und in den von der amerikanischen Marine fast gescherten Küstengewässern in einem Zirkelformationsüber, und General Glas besaß mit 102 000 892 und einige Schweizer. Vier weitere Schiffe wurden durch Seewartruppen schwer beschädigt. Ein der Nordatlantik fast ein Seehindernis ein feindliches Kampfschiff.

Bei Wachsen britischer Bomber in das französische und heilige Stützgebiet vor der Feind am Tage und bei Nacht von Flugzeugen.

Übernehmen Schürer erang aber der Deutschen Nacht feind 19. und 20. Nachtangriff. Der Witternachtsflug hat sich an Bord, ein Bombenwurf im Kampf gegen ein tiefe Raumgeschichtsbombe besonders ausgefallen.

Der italienische Wehrmachtbericht

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Rom, 24. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Der Kampfergebnis der Wehrmacht gibt bekannt. Bestimmte Kampfhandlungen unserer Verbände, abteilungen an der libysch-ägyptischen Grenze. Am Freitag wurden die letzten drei Gefangenen auf 33 000.

Der Führer befehlet seinen Führer einen an Zahl überlegen feindlichen Kampfschiffverband und sollen in feindlichen Zufällen ohne eigene Merkmale bei Vordringen die Flugplätze zu besetzen und über den Feind zu führen. Die Kampfschiffe der feindlichen Jäger verließen die Luftfahrt auf ihren Einsatzpunkt zurückgeführt.

Der Führer befehlet das Ritterkreuz des Ehrenkreuzes von Verdienst des Reiches, Stabskapitän in einem Zirkelformationsüber, und General Glas besaß mit 102 000 892 und einige Schweizer. Vier weitere Schiffe wurden durch Seewartruppen schwer beschädigt. Ein der Nordatlantik fast ein Seehindernis ein feindliches Kampfschiff.

Bei den schweren Kämpfen um die Stellung Sewastopol haben die Interzonen und geführten Geleitigen im Atlantik und in den von der amerikanischen Marine fast gescherten Küstengewässern in einem Zirkelformationsüber, und General Glas besaß mit 102 000 892 und einige Schweizer. Vier weitere Schiffe wurden durch Seewartruppen schwer beschädigt. Ein der Nordatlantik fast ein Seehindernis ein feindliches Kampfschiff.

Die japanischen Vortruppen erreichten am Mittwoch früh um 1 Uhr Taipington. Der Hauptteil der Luft. Die Abgangzahl hieß im Juli-Tal in der Richtung auf Wun weiter vor.

Und ein jeder sah die Schrift, felerlich die Augen gewendet, und hielt das Pergament in der Hand, womit alles das nachbenannte Wappen dem Meister Lukas Cranach gegeben war. Die Schrift war eine Schrift, darinnen ein schwarz Elanzen, gehend in dem Mund von Inars Nidermenschen Mägel, auf dem Deutb ein rote Kron und in dem Mund ein golden Ringeln, darinnen ein Rubinsteinteln, und auf dem Schilde ein Helm mit einer Inaxzen und golden Helmschnecke, und auf dem Helm ein gelber Busch von Dornen gemunden, darauf aber ein Schlangen ist zu gleichermas im Schilde.“

Nachdem Frau Barbara erzählte, daß der liebe Mann es nicht merken sollte in seiner Freude. Die blidte Hill auf das Kind nieder, das ihr zu Füßen lagte, demselben Lukas Cranach, der auch die Welt der Barbara dankte, so einer ein Mann ist, braucht er einen Brief, der es ihm bekäufte. Alle Männer waren Kinder. Würden alle Kinder auch einmal Männer sein?

Lukas aber ließ sein Wappen in Gold stehen und legte damit erklaffen einen Brief, der die Welt der Barbara dankte, so einer ein Mann ist, braucht er einen Brief, der es ihm bekäufte. Alle Männer waren Kinder. Würden alle Kinder auch einmal Männer sein?

Fielen auch drei Blätter aus dem Brief, so der Nolle belegen: ein Vandschnecht, solant und rauf, das lange Schwert drohte ihm zwischen den Beinen durch, er grüßte mit der erhobenen Rechten, die in einen Wald von Helmschnecken rannte; eine Dame, soferent im Korn, auf die das Haupt jierlich angeigt unter dem Kranz mullender Federn, das verlegenheitsmilde Nieder nach zu den Wittenberg einander, zwei Blumen der Welt, eine für den Johann Grünberg, ein heiliger Georg zum Dritten, nicht eben Lu-

fas Cranach selbst, aber dennoch mit einem Ausbruch im Gesicht, denn die Freunde der Wiener Jagde wußt an ihm kennengelernt, hielt sich bei seiner Krone, deren Schalk in dem Gede Witternachts gegenüber sitzen, deren Spitze weit über das Stütz hinaustraten, wie schon der Name begann, den man ja nicht mitgehen konnte in seiner ganzen Rille auf ein kleines Stück Papier.

Heinrich Wittenberg las des Herrn Hofmeisters zu Wittenberg glückliche Gesicht laut vor und hätte es nicht zu ihm brauchen. Denn Johann Wittenberg verstand alles, was das Bild des heiligen Georgs an ihm sprach; denn er war aus dem Wittenberg, in die deutsche Stadt, und also sich leben läßt in ritterlicher Nachbarschaft allwo eine Burg sich führt mit einer wahlreichen Zinne, wo es keine Schmuckstücke und Inaxzen gibt wie zu Wien, wo aber die Engel Gottes Helm und Darnisch halten. So wie ich, die gepanzerte Faust am Schwertfauß, das Kind vorgeredt, die lange Hufe trüben darüber, die fliehende Stirn voll wacker Gedanken und Geduld, die hohen Beine umdrückt, mit dem Eisenfuß niedertretend, was sich in den Weg mag stellen — so wie ich bin, findet bei viele in Deutschland, mögen am Hof des Kaisers zu Wien schon tra gemorden sein. So bin der Wittenberg bei seiner Katharina, der Tochter des Schenkvertrates vor den Toren — auch bei uns findet du Mädchen und Frauen, die voll des Geheimnisses sind, braucht dir nur die Dame anzukommen, die das Haupt jierlich genügt hat unter dem Kranz mullender Federn, das verlegenheitsmilde Nieder nach zu den Wittenberg einander, zwei Blumen der Welt, eine für den Johann Grünberg, ein heiliger Georg zum Dritten, nicht eben Lu-

Die Sonne

25. Juni

Der Davidstern in Brüssel

Brüssel, im Juni

Es kann sich wohl niemand des beachtlichen Eindrucks erwehren, den die jüngste Judenverordnungs des Militärbefehlshabers für Belgien und Nordfrankreich, die die Söhne Israels zum Tragen des Davidsterns verpflichtet, schon rein äußerlich gemacht hat. Als die Scheidung der Hebräer von ihrem Gastvolk vor einigen Tagen auf der Straße zum erstmalig für jedermann öffentlich sichtbar in Erscheinung trat, konnte man als Reaktion der breiten Volksmassen recht beachtenswerte Bemerkungen machen, die sich auf den gemeinsamen Nenner bringen lassen: Staunen über die große Anzahl der in Brüssel lebenden Juden und ihre Freunde, daß diese als Fremdsprache gekennzeichnet sind.

Man kann sich im übrigen nur immer wieder wundern, ein wie hoher Prozentsatz der Bevölkerung der belgischen Hauptstadt jüdischer Herkunft ist. Vor geräumter Zeit wurde von amtlicher belgischer Seite die Zahl der Israeliten in Belgien mit rund 90 000 angegeben. Aber nach der stets wachsenden Zahl der Judensterne zu urteilen, sind in den Straßenbild Brüssels auftauchend sieht, entspricht diese Ziffer bei weitem nicht der wirklichen Anzahl der Juden, die in den belgischen Städten untergeschätzt gefunden haben. Sachverständige schätzen ihre Zahl auf rund 100 000. Eine ungeahnte Tarnungsmöglichkeit gab ihnen das früher in Belgien herrschende Erfassungssystem für In- und Ausländer. Es war nämlich bei der Ausbreitung in irgendein Register nicht erforderlich, die Religion oder Staatsangehörigkeit anzugeben. So konnten also alle Juden, die keinen gestiegenen Wert darauf legten, als solche in den Polizeibüros der Dienstämter geführt zu werden. Ihre Abstammung wurde nicht vermerkt. Da es auch bei den gegenwärtigen strengen Verordnungen manchem Juden mangels der erforderlichen aktenmäßigen Unterlagen gelingen konnte, weiterhin unerkannt seinen gewohnten Geschäften nachzugehen, liegt auf der Hand.

H. J. F.

Die bessere Mannschaft

Die menschliche Schwäche, Dinge zu beschönigen, die unangenehm, vielleicht sogar beschämend sind, ist zu allgemein; um einer besonderen psychologischen Erklärung zu bedürfen. Ehrlichkeit gegen sich selbst zählt nur einmal zu den schwersten Tugenden. Auch im sportlichen Wettkampf ist das so. Wir suchen oft genug Gründe, eine Niederlage zu beschönigen, die nicht nur an der Ursache vorbeizieht, sondern oft auch die besten Kräfte vernachlässigen lassen, die jeder Sportler im Herzen tragen sollte. Der Kampf unseres Volkes um seine Freiheit hat auch dem deutschen Sportleben seinen Stempel aufgedrückt. Mancher Kamerad, der die schwerste Forderung des Leibesbühnen in die Tat umsetzte, hat sein Leben für Deutschlands Zukunft gegeben. Millionen stehen an der Front und beschirmen unsere Heimat. Und trotzdem liegen Deutschlands Sportplätze nicht verödet da, wie es im klassischen Land des Sports, in England, der Fall ist. Bei uns tummeln sich die Kinder, spielen die Mädchen auf dem Rasen oder steht die Jugend im friedlichen Wettstreit. Einmal in der Woche hat ihnen geht um ein Stück weit Meisterschaft wie früher, und mancher Feldgrube, der auf Urlaub oder zu einem Lehrgang bei uns weilte, schaltet sich freudig in den fast hunderttausend Sportbetrieb wieder ein. Dieser Bild der Mannschaft aber wechselnd und dadurch auch zwangsläufig ihre Spielstärke. Ein Verein ist aus den verschiedensten Gründen mehr, der andere weniger von den Kriegsverhältnissen betroffen.

Sieg und Niederlage ist aber nie das Entscheidende im sportlichen Kräftemessen — entscheidend ist nur, daß der Sieger sein Bestes gibt. Was es daher schon in früheren Zeiten belehrend, den sogenannten „Erstarrtman“ für alles, was nicht nach Wunsch ging, verantwortlich zu machen, so ist es heute würdlos, eine Niederlage mit der „Schwächung“ der Mannschaft zu beschönigen. Man soll sie mit Anstand hinnehmen, denn es geht heute — weniger als je — auf dem Sportplatz um Erfolge um jeden Preis. Es ging nach deutscher Sportauffassung nie darum, Sieg und Höchstleistung zu reinen Mitteln, Anreize zum hohen Zweck der Leibeserziehung. Der Sport ist Kraftquell für den ganzen Menschen, nicht nur Möglichkeit zum Beweis seiner Muskelstärke. Dieser Quell soll auch im Krieg nicht versiegen. Weitermachen lautet darum die Parole der Führung, aber es ist falsch, die Tüchtigkeit eines Vereins lediglich nach dem zu bewerten, was die Gemeinschaft jetzt aktiv leistet. So sagt kürzlich der Stabsteiler des Reichsportführers v. Mengden: „Alle Leistungen sind zur Zeit relativ. Die eine Mannschaft hat vielleicht nicht nur den Stamm, sondern auch die zweite und dritte Garnitur an die Front abgegeben. Die bessere Mannschaft steht vielleicht an der Front.“ Es kann kaum treffen, was die absolute Leistung eines Vereins aber besteht darin, den Sportgedanken in seinem Kreis wahr zu halten, bis die „bessere“ Mannschaft zurückkehrt. pl.

Das Schaufenster

Ein Schaufensterbummel hätte früher etwas sehr Verlockendes, auch wenn die Gelbörse nur in einem kargen Verhältnis zu allen den Kaufgeulsten stand. Heute überprüft man, was heute zuerst seine Marken- und Punktabschnitte, steuert dann auf sein Stammgeschäft zu, kaum

daß die Schaufenster vorher noch groß abwiegend überblickt werden. Woran liegt das? Zuerst wohl, daß man nicht mehr durch die Schaufensterpromenade sich zum Kauf anziehen läßt, da wirklich nur der dringende Bedarf gedeckt werden soll. Dann aber bieten sie heute in vielen Fällen einen wenig erfreulichen Anblick. Entweder sind die schönsten Dinge gezeigt, die in Friedenszeiten selbstverständlich waren, heute aber gar nicht mehr im Lager sein können, oder Anstellungen sind durch zu langes Stehen verstaubt, in Unordnung geraten, kurz eher zu einer zu negativen Werbung geworden, als daß sie auch im knappen Kriegsgewand für den Ruf des Geschäftsmannes einstreifen. Aber gerade ein geschmackvolles Ausstellen — nicht etwa nur in verdickenden Alstrappen, die die Kunden mit Recht verärgern — ist die beste Werbung für die Zeit, wo das Geschäft wieder für alle Kaufwünsche gerüstet ist. Es läßt sich so viel mit ein paar guten Bildern, einer Topflanze oder ein paar Sommerblumen, einem ansprechenden Plakat ausrichten. Wir fanden ein recht verständnisvolles und in seiner Bild- und Textwirkung nicht feilheitslos: „Jeder Pendelschlag rückt die Zeit näher heran, da wir Sie wieder aus dem Vollen bedienen können. Bis dahin aber mag jeder mit dem Gebotenen zufrieden sein.“

Mit ein bißchen mehr Überlegen als sonst, mit ein wenig Liebe und Sorgfalt — denn das schönste Fenster sieht lieblich und abstoßend aus, ist die Preistafel schief, das Dekorationspapier zerrissen, die Ware verstaubt —, so läßt sich auch durch Kriegseingebote Einschränkungen eine Werbung treiben, deren Ertreue nach dem Kriegstage reifen werden. Davon können sich die nicht ausschließen, die ihr Geschäft vorübergehend schließen müssen, weil sie zur Wehrmacht eingezogen sind oder aus anderen Kriegsgründen ihren Platz zeitweise verlassen müssen. Ein mit ausgebleichtem Verdunkelungspapier verklebtes oder mit einer zerklüfteten verstaubten Decke verhängtes Fenster wird zu einer Lücke im Gedächtnis des Kunden und macht einen so lieblosen und düsteren Eindruck, daß man lieber an diesem Fenster vorbeisieht, irgend jemand wäre sicher da, der den Blickfang des Geschäftes, die Empfehlung für die Zukunft, in Ordnung halten könnte, auch dann, wenn kein Warenlager mehr vorhanden ist. Denn welcher Kaufmann oder Geschäftsmann will ungewissen sein, was hinsichtlich oder unfreiwillig so beurteilt werden, als ob ihm an seinem Geschäft, an seinen Kunden nichts liegt? Werbung kostet schon etwas, wenn auch längst nicht immer Geld und einen guten Dekorateur. Wie viel oder wie wenig sie jetzt dem Geschäftsmann gilt, das läßt sein Schaufenster erkennen, auch wenn er das Schild „Wagen Einberufung geschlossen“ an seine Ladenfront hängt hat. dr.

„Eritrea“ schlug sich durch

Ueber Schicksal und Verbleib der italienischen Ostafrika-Seestreikräfte

Von Heinz Bongartz

Die verbliebenen heute die ersten Erfolge, Entschieden über das Schicksal und den Verbleib der italienischen Ostafrika-Seestreikräfte.

Wir betreten mit der Betrachtung dieses Themas ein „Kriegsgebiet“, das zu der Zeit, als die im folgenden darzustellenden sich vollzogen, territorial fast ganz am Rande des Krieges lag. Man kann dabei nicht leugnen, daß die Operationen der von der Heimat abgemittelten italienischen Seestreikräfte in Ostafrika ebenso wie der deutsche Kampf des Bergzugs von Afrika für den Betrachter einen gewissen besonderen Reiz in sich tragen. Wir wollen uns mit dem bisher kaum berührten Schicksal dieser Seestreikräfte von dem Augenblick an befassen, in dem durch den Fall von Bizerta die Basis der italienischen Einheiten, Mafana, direkt bedroht war und damit auch das Schicksal der Seestreikräfte vor die Entscheidung gestellt wurde.

14 000 Seemellen führende Rohstoffe auszurufen. Von sich das Schicksal der „Eritrea“, eines schönen Schiffes, das mit der Kolonie verbunden war, und der beiden Handelschiffe lag Mattencei am Herzen, und er beschloß, den Versuch zu machen, auch in dem Durchbruch in den Indischen Ozean anzukommen. Sie sollten verlassen, nach Möglichkeit Japan zu erreichen, da eine Fahrt in die Heimat, d. h. vor allem durch die Straße von Gibraltar unmöglich schien.



Italiener legen Minensperren. (Nah: Fahrt nach)

vor allem für „Eritrea“ und die Handelschiffe, die auswärts in dem Durchbruch in den Golf von Aden und den Indischen Ozean durch die Enge von Bab el Mandeb. Der englische Vizekonsul im Hafen Meer, Admiral Salinas, mußte sich verständlich machen den Versuch eines Durchbruchs der italienischen Einheiten anzunehmen und hatte entsprechend starke Bewachungstruppen aufzubringen. Trotzdem gelang es „Eritrea“ unter Führung des Freantentkapitäns Jannucci ebenso wie den in Mafana folgenden Handelschiffen im Laufe einer glänzigen Nacht unangesehen durchzubrechen und die Fahrt in die Heimat des Indischen Ozean anzutreten. Nicht weniger glücklich waren auch die vier U-Boote des Freantentkapitäns Spanone, die hatten unter Aufsichtführung eines Teiles der Bewachungen und mancherlei überflüssigen Materials ihre Treibstoff- und Lebensmittellieferungen bis an die äußerste Grenze aufgeführt.

Das erste der Boote verließ bei Tagesanbruch den Hafen, wurde bald von britischen Flugern entdeckt und heftig angegriffen. Es erlitt jedoch unbeschädigt. Die drei anderen Boote folgten bei Sonnenaufgang. Die einzelnen Boote fanden, abgesehen vom Führerboot, unter dem Kommando von Korvettenkapitän Silvio Pionatari, Korvettenkapitän Sabatieri und Leutnant Nanni. Allen gelang die Durchfahrt durch die Enge von Bab el Mandeb. Seils gittern sie aufgetrieben dicht an britischen Torpedobooten vorbei, ohne bemerkt zu werden. Nach der Fahrt durch den Golf von Aden — einzeln und in Abständen unternommen — gelang unangefochten. Wieder vereint, steuerte die ganze Flotte in den Scherzverleihen in den Gewässern von Aden an der Spitze, als sie ein furchtbarer Unfall überfiel, der mehrere Tage lang wüthete und sie zu vernichten drohte. Alle Boote kamen jedoch ohne Schaden, die vier Seefahrer verunglückten hätten davon. Eine Störung ohne Schädigung eines geeigneten Schiffes wurde das Aus der Guten auf dem Wasser. Auch die Weiterfahrt durch den Atlantik entlang der afrikanischen Westküste blieb — von lang anhaltenden Stürmen abgesehen — ohne furchtbaren Zwischenfall. Der Gründungsmitglied Spanone und seiner Kommandanten half den Befehlungen die Eintracht der Fahrt und die damit verbundenen Strapazen überwinden. In der letzten Woche der Fahrt erreichte man das Seegebiet vor der Westküste Nordafrikas. Infolge der letzten Woche wurde die Straße von Gibraltar ohne Anberührung passiert, und am Ende dieser ersten Woche fanden alle vier Boote nach einer ununterbrochenen Fahrt über 14 000 Seemeilen in Italien ein. Unbeschädigt war auch der „Eritrea“ das Glück bald gegeben. Über die Handelschiffe, die sich auf der Fahrt nach Fernost befanden, nur eines von ihnen, das Motorboot „Eritrea“, wurde von einem britischen Kreuzer überfallen und konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen. Mit den wenigen an Bord montierten Geschützen nahm „Eritrea“ den unglücklichen Kampf auf und wurde nach kurzem Widerstand verflucht. Eine Anzahl Überlebender geriet in englische Gefangenenschaft. „Eritrea“ und die anderen Schiffe dagegen blieben ohne jede Anberührung. Freantentkapitän Jannucci erreichte nach einer Fahrt von über mehr als 10 000 Seemeilen einen japanischen Hafen, wo während der Fahrt erlittene Schäden ausgebessert werden konnten. Später ließ „Eritrea“ in den Gewässern des Indischen Ozeans in der Nähe der britischen Ostafrika-Seestreikräfte, zuweilen hier ebenso wie die anderen italienischen Schiffe —, in ein modernes Kreuzer — an die härteren, freigeriffenen Ereignissen in Schiffen teil hatte und hat, ist vorerst noch nicht bekannt.

Köpfe zur Zeit:

Mensch und Arzt

Die Skifahrer drehen sich um und bleiben stehen. Dieser rüstige Greis, der da die schauende Front auf Brettern an ihnen vorbeibraucht, ist wirklich zu bewundern. Seit dem frühen Morgen ist er mit den Schneeschuhen unterwegs. — Wenn er in seinem Wilderer zur Jagd ist, wenn er in steileren Felsschluchten unternimmt, als immerhin „älterer Herr“, so spürt man in seiner Umgebung die Frische und Spannkraft, die man von ihm im Operationssaal als Chirurg gewohnt ist. Er ist ein Mann, der die Rute und Umsicht, die seine Assistenten immer wieder von ihm absehen. Diese Art hat ihm einen Namen in aller Welt, weil über die Grenzen unserer Erde hinausreichend. Positivierter Jäger, Alpinist, Wintersportler — erster Gelehrter, Forscher, Chirurg, Publizist in einer Person — das ist Professor Dr. Friedrich Voelcker, wie er seiner Umwelt bekannt ist. Dieser Tage wurde er an seinem 70. Geburtstag vom Führer mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet. Weit seiner Zeit voraussehend, erkannte er die Gefahren überlebender Spezies, die in der Entwicklung der Heilkunde und der Aufspaltung der Chirurgie in eine Reihe von Sonderfächern. Wenn er vor seinen Studenten die im hallischen Hörsaal stand, so war seine Vorlesung alles andere als die Vermittlung trockener Stoffe. Sie war von je lebendiger Anschauungsunterricht. Sein letztes und dankbarstes Wirkungswort war die hallische Universität, an der er von 1919 an als Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik und als Dekan der medizinischen Fakultät wirkte. Bis ins hohe Alter war er hier tätig und hat damit dem Namen der hallischen Universitätsklinik einen Namen von Welt geschaffen. Wenn seinem heutigen Nachfolger und ehemaligen Assistenten gegenübersteht und sich über ihn berichten läßt, so ist die erste Eigenschaft, die hervorgehoben wird, seine strenge, energiegeladene Art, mit der er die Patienten und dem von ihm Lernenden gegenübertrat. Sein Wegdang führte ihn von Speyer,

seinem Geburtsort, an die Universitäten München und Berlin, wo er Medizin studierte. Die Kreisärztliche Fronten in der Pfalz sah ihn 1895 als Assistenzarzt. Zwei Jahre darauf diente er als einjähriger Arzt in Berlin und als Unterarzt in Flensburg, von wo er dann an die Universität Heidelberg als Assistent an die Chirurgische Klinik versetzt wurde. In den ersten Jahren seines Schaffens ließ er seinen Vorgesetzten die in ihm wohnenden Fähigkeiten, besonders die chirurgische Fertigkeit, bald erkennen. Hier war es auch, wo er sich als Privatdozent für Chirurgie habilitierte. Die außerordentliche Professor erhielt er 1906 und stieg bald zum stellvertretenden Direktor der Chirurgischen Klinik auf. Von 1910 bis 1918 als Direktor. Im ersten Weltkrieg sah man ihn als fachwissenschaftlichen Berater für Chirurgie in Front und Heimat tätig. Unermüdet führte er schwere Operationen an Verwundeten aus. Nach dem Kriegsschlusse kam er als Direktor an unsere Chirurgische Universitätsklinik von wo aus er seine wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiet ausstrahlte. Seine Lebensaufgabe jedoch war die Urologie, in der er ein großer Intellekt. Als selbständiger Herausgeber der Fachzeitschrift für Urologische Chirurgie machte er sich auch als Publizist bekannt. Viele Vorträge führten ihn von Halle aus in andere Länder bis nach Amerika, wo er an Universitäten und vor Fachmännern sprach und ihnen wertvolle Erfahrungen mitteilte. Auch hat er „drüben“ vor hohen Wissenschaftlern operiert. Hier in Halle jedoch war er vor seinen Studenten „Papi Voelcker“, der Freund und Berater in allen Lagen und der genähte ältere beim Examen. Wenn er nun seit einigen Jahren nicht mehr im Hörsaal steht, sondern in seinem Ruheisitz in Heidelberg lebt, so kann er doch gewiß sein, daß ihn die hallischen Mediziner als einen der ihnen betrachteten und daß mancher Hallenser in Dankbarkeit ihn als seinen Freund und Helfer in schweren Schmerzen denkt. Gt.

Aufn.: MNZ-Archiv



AUS DER GAUSTADT

Berichtung: Von Donnerstag 22.27 Uhr bis Freitag 4.08 Uhr. Von Samstag Donnerstag 17.39 Uhr. Von Sonntag Freitag 3.14 Uhr.

Ein Freudentag!



Während durch die Große Steinstraße im Blick der Mitbürger das Leben laut und mächtig pulst, herrscht in dem zurückliegenden und durch grüne Bäume halb verdeckten großen Badstubegebäude auf dem Grundstück Nr. 52 die Gedämptheit und Ruhe, die alle Beschäftigten angedeiht.

„Guten Morgen, liebe Beate! Mein Herz ist meine Freude, Denn ein Feiertag ist heute, Und ich hurrah!“

Und in diesem einen Falle Möget ihr es wissen alle, Daß auf Irland kommt nach Halle — In drei Stunden ist er da — Mein Papa!

Peter Eichbert

Jugendgruppenlehrgänge beendet

nsd. In diesen Tagen fand eine durchgreifende Schulung der Ortsjugendgruppenführerinnen aus dem Gau Halle-Verdenburg in Freyburg statt. Zur Ausrichtung der Führerinnen innerhalb der Jungen Frauengeneration wurde ein reicher Arbeitsplan in praxisreicher und weitaussehender Hinsicht durchgeführt, der vor allem auf das Arbeitsprogramm der Jugendgruppen des Jahr der gefestigten Lebensführung abgelehnt war.

Zwei Besatzungsmann fliehen am Mittwoch 14.30 Uhr in der Döllische Straße in Höhe der Einfahrt Osterbahnhof zusammen. Der eine wurde schwer, der andere leichter beschädigt. Verwunden wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

Ein Personenausschuss und ein Luftschutzgruppenleiter am 15.55 Uhr an der Gede-Promenade-Frauenstraße aneinander. Verwunden wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt und wurden abgeleitet werden. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

HEIMISCHES KULTURLIBEN

Tanz und Spiel im Freien

Wäre in dieser Umgebung nur Mozarts Musik erklingen, in dieser Mischung versponnenen Widerts von Rosenbüschen und Ähren, wo jeder Grasstängel, jeder Stein luftschützendes Leben atmet, so müsste man sich diese Musik in Bewegung, Tanz umgeben vorstellen. Denn sie ist in diesem Einklang von Natur und Kunst der unwiderstehlichen Drang aus, mitzuschwingen, den Fluss der Melodie nicht nur mit dem Ohr, sondern mit dem ganzen Körper aufzufassen. Der Tanz auf der buchstäblichen Ebene wird zum Wunschbild der eigenen Existenz. Das „Galanter Spiel“, das Ballettmeister André Perle zu einer Mozartischen Ballettszene entworfen hatte, wird schon beim ersten Auftreten des Stadtheaters in dieser Spielzeit zu leben war, gewann in der Atmosphäre des Hoftheaters neuen Glanz. Die Kritik schenkte sichwachen, die Nummer der Bewegungen freier, freier entfallt — besonders bei dem ersten Paar Fritz Roth, W. Grah. Wohl hätte man sich hundert dieser Natur weniger leicht, enghaltende Gestalten als Fräulein Elisabetha Rame gewünscht, die das sehr persönliche der Handlung mit ihrer flüsterndem Intimität unterhalten. Aber diese kleine, wohl persönlich bedingte Mangel führte die Verzweiflung nicht. Helene Rahms.

Am Mittwoch an das Ballett gelangte in seiner künstlerischen Anpassung zur Erhaltung ein lebenswichtiges Spielstück von Joseph Weigl, der — 1786 geboren und 1840 gestorben — zu den erfolgreichsten und geschicktesten Komponisten des damaligen Wien zuzählen ist. Wenn auch sein Name nur dem Hoftheater bekannt ist, wenn auch seine Werke, darunter die einst berühmte

Der Tod entchleierte Geheimnisse des Lebens

Ein Gang durch das Anatomische Institut und durch die zoologische Lehrsammlung

Während durch die Große Steinstraße im Blick der Mitbürger das Leben laut und mächtig pulst, herrscht in dem zurückliegenden und durch grüne Bäume halb verdeckten großen Badstubegebäude auf dem Grundstück Nr. 52 die Gedämptheit und Ruhe, die alle Beschäftigten angedeiht. Hier aber, im Anatomischen Institut, verläßt man die Geheimnisse des Lebens zu entchleiern, verläßt man mit forschendem Blick die Mysterien des lebendigen Körpers zu lösen, aus deren das Leben bereits entflohen ist. Und oft genug war hier die Geburtsstätte neuer Erkenntnisse, die doch immer nur dem einen Zweck dienen, das Leben zu erklären, das Lebensgefühl durch Förderung der Gesundheit zu steigern und dem Tod Trotz zu bieten in lauterndem Fährten. Und viele, die als Arzt zum Freund und Helfer der lebenden Menschheit werden wollen, holen sich hier das Nützigen für ihren verantwortungsvollen Beruf.

Wir lassen uns durch die verschiedenen Räume des von Professor Dr. Nagel geleiteten Instituts führen, und assistiert Dr. Veit gibt uns sachkundliche Erläuterungen. Durch den Versuch, in dem wir Studenten beim heiligen Studium von Präparaten und beim Mikroskopieren antreffen, unter ihnen viele, die den grauen Soldatentrocken tragen, kommen wir in die Räume, die eine einzigartige anatomische Schule und Lehrsammlung zeigen die Anatomie, das jedem forschenden Geist ungeahnte Möglichkeiten gibt, sein Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Hier sind Studenten der verschiedensten Nationen Formen zu sehen, darunter altgriechische und altpermanische Mumienköpfe. Sie liegen einträchtig neben der Mummie eines heiligen Vogels. Ein für den Arzt und Forscher besonders interessantes Präparat bilden die menschlichen und tierischen Milbildungen, seien es Stamische Mängel oder Kälber mit zwei Köpfen, Cyclo-

augen, Solentkanten oder Wolfshäuten. Freilich, hier dienen die Modelle, Präparate, die vorliegenden Embryonen, ist Schauderträchtig, sondern erlebter wissenschaftlicher Arbeit. Für die vergleichende Anatomie, vornehmlich aber ihrem Interesse, der vergleichenden Embryologie, ist umfangreiches Studienmaterial vorhanden. Das gleiche gilt selbstverständlich für alle Ästen, Muskeln, Sehnen, Nerven und Ändern des menschlichen Körpers, sei es in Form von Präparaten, Abbildungen, Nachmodellen oder anderem Anschauungsmaterial. Ganz-Estele von Veranern, Natrialkern, Papuas, Carolinen-Inseln, Ägypten, Madagaskar und Eingeborenen von Gelebes neben anderen, gewährt dem Naturforscher wertvolle Aufschlüsse. Bei einem Negeerleitet handelt es sich um das Anatomiebild des lebendigen Napoleons Namen Selim. Dieser Schwärze starb 1828 in Halle.

Weiter geht unser Gang. Im ersten Stockwerk, in dem auch der Präparat liegt, wittert man durch den Mikroskopier in einen Raum, über dessen Tür ein Schild das Andenken eines großen hallischen Gelehrten feilhält, des Professors der Chirurgie Dr. Johann Friedrich Meckel, der 1811 in Halle geboren wurde und 1883 starb. Die Meckelstraße hält überdies sein Andenken fest. Eine ausgezeichnete Sammlung unangeführter Tierfelle zeigt von dem Lebenswerk dieses großen Forschers und Förderers der vergleichenden Anatomie, die der Wissenschaft viele grundlegenden Erkenntnisse vermittelte. Sein Name ist nicht ohne dem Institut als solchem, sondern auch jedem seiner Lehrer und Studenten verbunden und Verehrung.

Hallische Bäder einst und jetzt

Wie es mit den Badegelegenheiten vor und nach dem Weltkrieg ausfiel

Ran leben wir zwischen den heißen Saalebrüden, der Gensmerbrücke und der Salsenbrücke. Am jetzigen Ufer wuschen einst die Badegäste ihre Füße aus dem Wasser. Neben mehreren Schwimmbädern handelte es sich dabei auch um sogenannte „Bellenbäder“ (Bäder) mit verteilbarem Boden. Der Schwimmbadort war zu der Zeit noch nicht so Rationalisierungs wie heute. Deshalb war die Benutzung der Bellen noch sehr eng begrenzt.

Der Weltkrieg und die Nachkriegszeit brachten eine Umstellung der meisten Badeanstalten zugunsten des Badelports und eine Verlagerung der Badegelegenheiten in Form von Bädern und Vereinsbädern in die äußeren Vorstädte. In den letzten Jahren, in dem die Luft erst vor kurzer Zeit entlasteten Badenvereinigungen in Halle engerer und weiterer Umgebung. Heute überbeherrschten die einzigen Badehäuser und -ellen Gensmerbrücke von Gensmer, Salsenbrücke, Motorbooten in bunter Vielfalt. Fröhlich, unbefangenes Leben herrscht überall, nicht nur in den Vorstädten, auch im städtischen Element. Und das gilt nicht zuletzt auch für unser Stadtbild und das „Gedächtnisbuch“.

Regeln, die Funktionen der Organe zu erkennen und Wirkstoffe zu ziehen auf dem lebenden Organismus, dessen Zustand letzten Endes alles Fortschritt und Strecken, Arbeiten und Studieren gilt. Und so wird der Tod zum Förderer des Lebens und ein Verbündeter seines Schöpfers und Beschülers, des Arztes. Ist sein aber heißt ein Diener der Menschheit zu sein. Dieser großen Verpflichtung ist sich jeder, der im Anatomischen Institut Halle arbeitet und ringt um neue Erkenntnisse und Ziele, wohl und ganz bewußt.

Neue Luftschiffhalle für Kröllwitz

Nun hat auch Kröllwitz eine neue Luftschiffhalle erhalten. Seit Anfang dieses Monats weist am Eingang zur ehemaligen Verfabrik eine Halle mit einer lichten Decke überdacht das niedrige Haus, das ehemals Speiseaal und Vorratshaus war. Der Oberbürgermeister der Stadt Halle hat



Bauh.: G. Bittig

das Gebäude der Meiereigrasse 2, die der Ortsgruppe Halle-Nord unterstellt ist, zur Abhaltung von Versammlungen und sonstigen Funktionen zur Verfügung gestellt.

In vorbildlicher Gemeinschaftlichkeit hat ein Mann des Reichswehrdienstes unter der Leitung des Bezirkskommandos die Räume gefachmäßig hergerichtet. Vom Vestibül getrennt liegt der Geräte- und Materialraum für die verschiedenen Geräte, die im Falle von Notfällen für die Luftschiffhalle im Norden der Gauhalle nach der Vollendung der weite und nördliche der Reichswehrverwaltung beobachtet wird der früher aufstehenden Schule in Groß-erparkt.

Wissenschaftler und Politische Kämpfer Am Mittwoch beging Dr. Arthur Hoffmann-Kröllwitz seinen 60. Geburtstag. Als Sohn des durch das Napoleonische „Was kriecht durch den Wald herum?“ bekannte Volksliederdichters, empfing Dr. Arthur Hoffmann-Kröllwitz im Jahre Felix Dohms zu Breslau schon als Schüler die maßgebliche Anregung für das gemessene Vortragen und studierte dann Geschichte, Religionsgeschichte und Sprachen, vornehmlich des alten Altens. Dadurch gelangte er auf wissenschaftlichem Wege zu seiner besonnenen Stellungnahme gegen das Judentum, dessen unheilvollen Einfluss er 1910 in seinem Werke „Die Wahrheit über Aurochs“ darlegte. Die daraus ihm erwachsenden Schwierigkeiten brachten ihn dazu, seine wissenschaftlichen Erkenntnisse der öffentlichen Politik zur Verfügung zu stellen, für die er in sehr zahlreichen Vorträgen öffentlich eintrat. Seine ferneren Werke „Deutschland den Deutschen“ und „Der Dolch durch das Judentum“ zeigen ihm erst recht den Maßstab der Kritik zu, denen es schließlich gelang, S. H. wegen Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner Verleumdung, Verleumdung vor den damaligen Staatsgerichtshof zu bringen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, konnte S. H. zwar am Münchener Marien- und Felderbücherei nicht teilnehmen, wurde aber nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis den Kampf für edles Deutschland desto unerschrockener fort, wie es bereits die Begründung seiner

PARTEIAMTLICHES

Kreisfachausschaltung
Ordn. Steinfur Donnerstag, 25. Juni, 15 Uhr, Märchenmittagsausma-
men mit Orchester. Bahnhof
„Hubertus“, Heide.

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Halle-Stadt
Verwaltungsgeselle Halle (S.).
Betr. Kassawalterausweis,
Der dem Blockbeamten Otto Bismar,
Halle (S.), Kellnerstr. 12, ge-
hörige Kassawalterausweis Nr. 134345
ist in Verfall geraten. Er wird
ab sofort für ungültig erklärt.

VEREINSNACHRICHTEN

Harzburg, Sonnabend Nachtver-
sammlung: Isenbürg-Brocken-Werra-
gerode. Abf. E. 20.26, Rückkehr 21.48.
Fahrpreis hin 5.50, zurück 4.00 RM.
Anmeldung bis Freitag bei Liedtrauf,
Waldstraße 26; 25 c. Näheres, bzw.
30 c. Rückreise, in Extra-Verzeichnis.

STELLENANBEBOTE

Großes Industriewerk 1. Frei-
stellung des Hüttenbauingenieurs in
der Anfertigung von Zeichnungen
und Skizzen sowie Erfahrungen in
der Verrechnung von kleineren
Kleinbauten. Vollständige Be-
weismittel in Lebenslauf, Zeugnis-
auszüge, Zeugnisabschriften, Angabe der
Geburts- und Eheverhältnisse sowie
des frühesten Einkommens unter Nennung der
Kenntnisse 188 erhalten an: Suten-
deinische Textilwerke AG, Postfach
Oberursel 101/102, Oberursel.

Hilfsarbeiter, junger oder älterer,
erheblich, für selbständige Arbeiten
(Wachstuchfabrikation) sofort ge-
sucht. Melden bei Philipp, Reich-
straße 10.

Auto-Fahrer und **Lagerarbeiter**
für sofort gesucht. J. F. Weber,
Nachfolger, Metzgerstraße, Kolonial-
waren-Großhandlung.

Perfekte Arbeiter von Mineral-
wasserfabrik in angenehme und
selbständige Dauerstellung als Keller-
meister sofort gesucht. Angebote
W 7028 an MNZ.

Für unsere Hauptverwaltung in
Halle (S., Merseburger Str. 17/18)
suchen wir zum baldigen Antritt
einige Buchhalterinnen, Kaufmänni-
nen u. Stenotypistinnen. Es werden
auch geeignete Anfängerinnen ein-
gestellt. Angebote mit vollständigen
Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnis-
abschriften an die Direktion der
Central-Ankaufstelle für Land-
maschinen und Geräte, Halle (S.),
Postf. 4894, Halle (S.), Postfach
Straße 17-18.

Manometerbau, Mechaniker oder
erfahrenen Hilfsarbeiter, der
baumaterial gefertigt. Hallesche
Manometerbauanstalt, Kronfelder
Straße 7.

Mechanikerlehrling sofort ge-
sucht. Angebote W 7080 an MNZ.

Tischler oder **Zimmerpolier**,
flüchtig, energiegel. Helfer
für sofort oder später gesucht.
Angebot an Hermann Pfeiffer, Hoch-
haus, Teichau, Eisenbahnstr. 11
(Saale), Ultradre 3, Ruf 211 00.

Mitteldeutsches Werk f. Metall-
Industrie sucht zum baldigen Ein-
tritt, Eintritt absolut zuverlässigen
und gründlichen Sachbearbeiter für
das Gefäßgeschäft (Abt. Lein-
zempfangen). Angebote erbeten mit
Bildzeugnis, Lichtbild und Zeugnis-
abschriften an: Sutendeinische
Textilwerke AG, Postfach 101/102,
Oberursel 101/102 an MNZ.

Kontrollist für siml. vorkomm.
Büroarbeiten sofort gesucht. J. F. Weber,
Nachfolger, Metzgerstraße, Kolonial-
waren-Großhandlung.

Büfettler oder **Frau einschließl.**
Geschäftsführung in Dauerstellung in
Wohnungsgewerbe sofort oder später
gesucht. Gestattete Heideschloßchen,
Höfen, Ruf 348.

Oberwächter, Gesucht werden
für den Wächterposten eines großen
Werkes im Südosten v. Halle
Dienstantritt: tägliche Oberwäch-
tler und Wächter mit guten
Fachkenntnissen. Ehemalige Polizei-
beamte werden bevorzugt. Bewer-
bungen unter Nennung des Kenn-
zeichens 159, jedoch nur v. Bewerbern,
die ihren Dienst sofort antreten
können. Bitten wir umgehend ein-
zureichen an: Sutendeinische
Textilwerke AG, Postfach 101/102,
Oberursel 101/102 an MNZ.

Pens. Beamten für leichte Büro-
arbeiten, evtl. halbtags, gesucht.
Martin Beck, Hindenburgstraße 41.

Arbeiter, ordentlich, gesucht.
Christian Glaser, Gr. Klausstraße 21.

Geschäftsführer (Radfahrer) wird
sofort eingestellt. Zillmann & Lorenz,
K. K. Landberger Straße 10/25.

Bekleiner oder **Kochstube** in
1. Juli oder später gesucht. Stadt-
theater-Restaurant.

Hausgehilfin für 1. oder 15. Juli,
Gutschaus. Nähe Halle gesucht. Für
Vorstellung mit Zeugnis bei Frau
Bühner, Große Straße 10/25, 11. u.
12. c. Abf. 38/4.

Eine Köche für die Gemein-
schaftsbüro in Trotha, möglichst mit
Kochkenntnissen, zu kaufen ge-
sucht. Angeb. W 7102 an MNZ.

Weibliche Arbeitskräfte für die
Handgarnkassabehaltung d. ausgerei-
bten Arbeiterinnen zu kaufen ge-
sucht. Angeb. W 7103 an MNZ.

Hausgehilfin oder **Tageelndliche**,
erheblich, fleißig, für Privathaushalt
in 1. Juli oder später gesucht. Rump-
f, Lindenstraße 62.

Nährerinnen bei Halbtags- oder
voller Tagesbeschäftigung in feinen
Maschinen- und Handarbeiten
sowie in der Montage von
11 Uhr. Eisen-, Uniformfabrik-
fabrik, Leipziger Straße 14.

Frau für Büroarbeiten täglich früh
8-1 Uhr. Sutendeinische Textilwerke
AG, Postfach 101/102, Oberursel 101/102.
Ehrl. Ebel, Buchdruckerei und Verlag,
Frankenstraße 11.

Hausgehilfin für geputzten Ar-
beitsraum bald oder später ge-
sucht. Meißner, Frau Stuller, Halle, Reil-
straße 12.

Halbtagsmädchen oder **Aufwartung**
für geputzten Haushalt bald
oder später gesucht. Scherbert,
Bankdirektor, Ernststraße 13.

Aufwartung gesucht. Arbeiter-
unterkunft, Straßmannstr. 10.
Wiermannstr. 11. Kaufschrank, Tisch-
ler, Frau an Land, Nollmann
Kl. 941 an MNZ.

Früherer Papierarbeiterinnen als
Kriegsgehilfin für 1/2 Tage gesucht.
Jalousie-Hörmann, Dessauer Str. 5.

Zuverlässig, ehrliche Hilfskraft
für Lager- und sonstige Arbeiten so-
fort gesucht. Hirschbachstraße 10,
Bewerungen W 7090 an MNZ.

Hausgehilfin, ordentliche, ehrliche,
für bald oder 1. August sucht Frau
Otto, Zerkow, Leipziger Straße 6.

Tagesmädchen, mögl. nicht unter
17 Jahren, für kinderreines Haus-
halt zum 1. September 1942
sucht. Frau E. W. Weber, Reich-
straße 12, Halle.

Laborantin gesucht, Hirschbachstraße
10, Sutendeinische Textilwerke AG.

Geübte Rechnungsschreiberin so-
fort gesucht. Hirschbachstraße 10,
Sutendeinische Textilwerke AG.

Büro-Anfängerin sofort gesucht.
Blau, Eiböden, Delitzscher Str. 34.

Frau oder Mädchen zum Flaschen-
spülen sofort gesucht. Büttner & Co.,
Königsplatz 7a, Halle.

Hausgehilfin, mit Kochkenntnissen,
sauber, erfahren in all. Hausarbeiten,
gesucht. Frau F. Göhlig, Halle/S.,
untenhalb der Post, Postfach 101/102,
Oberursel 101/102 an MNZ.

Junge Frau als **Aufwartung** für
2 Stunden oder den ganzen Vor-
mittag als Hilfe im Haushalt, 18
Jahre, 3 Meißnerstr. 17, Halle/S.,
Große Steinstraße 8.

Bürohilfe für leichte Büroarbeiten
für sofort gesucht. J. F. Weber,
Nachfolger, Metzgerstraße, Kolonial-
waren-Großhandlung.

Kindertierhe Hausgehilfin, gleich
kräftige, fleißige, evtl. auch kräftige
Anfängerin, zum 1. Juli oder später
sucht. Frau E. W. Weber, Reich-
straße 12, Halle.

Aufwartung für 2 oder 3 Vor-
mittage gesucht. Advokatenweg 6, 1.

STELLENGESUCHE

Pflichtarbeiten sofort gesucht.
(Kenntnisse in Steno u. Schreiben).
Angebot W 7100 an MNZ.

Original-Demmer-Herd, komb.
Koch- und Größe 1 m, 850 RM.,
gegen Couch und Sessel zu tauschen.
Angeb. Kl. 934 an MNZ.

Damenfahrer zu tauschen gegen
1 mod. Puppenwagen oder Pappe-
wagen und evtl. kl. Dreirad.
Angebote Kl. 913 an MNZ.

Neue Damenschuhe, 36 (Leder),
schön, elegant, evtl. auch orthopädisch.
Angebote W 7101 an MNZ.

Paar Damenschuhe, 4., und
1 Paar Herrenschuhe, Gr. 42, sehr
gut erhalten, 12., gegen 1 Paar hoch-
mod. Damenschuhe, beide Form,
mit Einlage, zu tauschen gesucht.
Angebote W 7102 an MNZ.

Tasche 5 m Kleiderstoff gegen neu-
es, schönes Schmalhorn 8 oder 16 m,
gegen Tasche zu tauschen ge-
sucht. Angeb. W 7103 an MNZ.

Reisekofferbüchse, fast neu,
gegen Schmalhorn 8 oder 16 m,
gegen Tasche zu tauschen ge-
sucht. Angeb. W 7104 an MNZ.

KaufGESUCHE

Briefmarken kauft E. Wroblewski,
Halle (Saale), Große Steinstraße 8,
Eingang Bäckerstraße.

Reifestoff oder gute **Marshallst.**
für 43. beste Verarbeitung und gut-
halten, zu kaufen gesucht. Angeb.
W 7158 an MNZ.

2 Leder- oder Gobelnessel, sat-
te erhalten, von Großgaststätte zu
richten unter W 7158 an MNZ.

Damenrad, komplett, zu kaufen
gesucht. Angebote Ra 1169 an MNZ.

Herren- oder Damenfahrer, in
guter techn. Zustand, zu kaufen
gesucht. Angebote Kl. 938 an MNZ.

Eine Babygarmlin zu kaufen ge-
sucht. Angebote an MNZ, Könnern.

Arbeitschuh, wasserdicht, für
Schießsport, zu kaufen gesucht.
Angebote W 7106 an MNZ.

Klavier, gut erhaltenes, zu kaufen
gesucht. Angebote Kl. 944 an MNZ.

Guter, Kleiderfrack, in gutem
Zustand, zu kaufen gesucht.
Angebote M 2313 an MNZ.

Couch oder ein **Liegefaß** zu kaufen
gesucht. Angebote W 7107 an MNZ.

Kleiderkasten, sehr brauchbar, gut erhalten,
beide bereitgestellt, zu kaufen
gesucht. Angebote M 2315 an MNZ.

Wintermantel 1. Kaufschrank, Tisch-
ler, Frau an Land, Nollmann
Kl. 941 an MNZ.

Anzug, Gr. 168/70, **VERKÄUFE**
Anz. Gr. 168/70, **HERRESTRICK**, 15.-
RM., zu verkaufen. Gessnerstraße 30,
1940 an MNZ.

1 Bettelie, klein, etwa 80.-
(180x100x85) unzustandhaft, zu ver-
kaufen. Angebote Ra 1172 an MNZ.

6 Stühle, Rohrohr, 30.-, ein Metall-
stuhl, 145 x 70, mit Metallfüßen,
25.-, Angebote Ra 1176 an MNZ.

Sportwagen, gut erhalten, verkauft,
12.- Müller, Alter Markt 11.

Kindergarten, **VERKÄUFE**
Philip, Banische Str. 3, Seltenberg.

4-V-Radio-Käse 7.- RM., 80.-V.
Annon-Batterie, RM. 20.-, 220-V.
Annon-Gleichrichter, RM. 20.-,
220-V-Philipp-Netztromme, RM. 20.-,
verkauft. Paul, bei Auto-Licht,
Königsplatz 7a, Halle.

Gelogenkauf: **Oldsmobile**
1937 (Iphigeneia) A Turin, 5500 cc.,
unzustandhaft, als Privatwagen zu
verkaufen. Näheres u. Kl. 950 MNZ.

3 Bettstellen mit Matratzen, Stück
15 RM., 3 Metallbetten, 15 RM.,
zu verkaufen. Alter Markt 35, 1.

Manerndwahn, **VERKÄUFE**
Kb., ein El. Ehering, all. Einzel-
perlen sofort zu vertrieben. Angeb.
Ra 1188 an MNZ.

Laden in sehr guter Geschäftslage
in 1. Oktober 1942 oder früher zu
vermieten. Angebote M 2314 MNZ.

MIEETGESUCHE

1-2 leere Zimmer oder möbliert,
mit Kochgelegenheit, für sofort ge-
sucht. Angebote W 7108 an MNZ.
Borna bei Leipzig, Kasernestr. 13.

2-3-Zimmer-Wohnung in Halle
oder Umgebung sofort gesucht. An-
gebote W 7109 an MNZ.

Junges Ehepaar sucht sofort zwei
möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit
in der Nähe des Kriegerdenkmals,
Kaiserliches Institut, Paradeplatz 6.

Wer kann mir 3-4-Zimmer-Wohnung
nachweisen? Gegenseitig gleich. An-
gebote W 7110 an MNZ.

Ältere Dame sucht in guter
Haus kleine Wohnung oder zwei
leere Zimmer mit Kochgelegenheit.
Angebote W 7111 an MNZ.

Berufstätige Dame sucht möbl.
Zimmer. Angebote Ra 1177 an MNZ.

Ehepaar sucht sofort möbl. Wohn-
ung. Angebote Kl. 920 an MNZ.

Möbl. Zimmer (ohne Bett) für
zwei Personen, für sofort gesucht.
Evtl. auch Brombeerenstr. 10, Halle.
Angebote W 7112 an MNZ.

Junges Ehepaar sucht dringend
ein möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit
in der Nähe des Kriegerdenkmals,
Kaiserliches Institut, Paradeplatz 6.
Angebote W 7113 an MNZ.

Wir suchen für sofort und später
für unsere Gf. Wohnungen und
Küchen, evtl. auch für ein
mit ohne Komfort. Angebote er-
beten an das Gefäßgeschäft (Abt. Lein-
zempfangen), Sutendeinische Textil-
werke AG, Postfach 101/102, Oberursel
101/102 an MNZ.

8-10-Zimmer-Wohnung, Nähe
Französische Siedlungen, bis 1. Aug.
spätestens 1. September beziehb. so-
fort gesucht. Angebote W 7114 an
an die Größenkammer, Zeitungs-
Gartenkammer (S. Ritterstraße).

Möbl. Zimmer Nähe Riebeckplatz
für sofort gesucht. Angebote W 7115 an MNZ.

Für sofort suchen wir eine große
Anzahl von Schlafstellen u. möbliert
einzelne Zimmer, in denen
mehrere Gefäßkassabehalter zusammen
wohnen können. Wir er-
biten sofort Einlagebeiträge unter
Angabe des Mietpreises und der
Anzahl der zu bewohnenden Zim-
mer. Angebote W 7116 an MNZ.

Gut möbliertes Zimmer 1. Dauer
von allem Ansehen, zum 1. 7. ge-
sucht. Möglichst Halle-Trotha.
Werden, Markt 11, Markt 11.
Angebote W 7117 an MNZ.

Trökene Lageräume, evtl. auch
für Lagerung von Waren, zu kaufen
oder zu mieten. Angebote W 7118 an MNZ.

Berufstätige Ehepaar sucht 1-2
möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung
zum 1. 7. bzw. 1. 8. 1942. Angebot
an Grn & Billig-A.G., Baustelle
Schkopau, Ruf 2144 an MNZ.

Landwohnung mit 2 Zimmern, evtl. auch
Küche, für sofort oder später
gesucht. Angebote W 7119 an MNZ.

3-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7120 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7121 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7122 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7123 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7124 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7125 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7126 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7127 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7128 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7129 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7130 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7131 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7132 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7133 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7134 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7135 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7136 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7137 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7138 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7139 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7140 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7141 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7142 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7143 an MNZ.

2-Zimmer (oder übermöbliert)
mit Küche und Küchenbenutzung
für sofort oder später gesucht. An-
gebote W 7144 an MNZ.

Möbl. Zimmer, sonnig, ruhiges,
für Herrn in guter Position ge-
sucht. Angebote Kl. 943 an MNZ.

Junges Ehepaar sucht 1 oder 2
Zimmer für Juli bis November
in Halle. Kochgelegenheit erwünscht,
jedoch nicht beidseitig. Angebote
Kl. 947 an MNZ.

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, f.
sofort oder später gesucht. Ange-
bote M 2316 an MNZ.

2-Zim.-Wohnung, in gutem
Zustand, zu kaufen gesucht. Ursula
Gaul, Beesener Straße 10, bei Acker.

1-2 leere Zimmer sofort oder
später ges. Angeb. Ra 1181 an MNZ.

Mutter u. Tochter, Die MNZ, wer sie
beide benötigt, Lebensdauer, ge-
sucht sofort oder später. Ange-
bote Kl. 949 an MNZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Biete 3 1/2 Zimmer, Küche und Zu-
behör, 3 Zimmer, Küche und Zu-
behör. Angebote W 7145 an MNZ.

Wer tauscht von Halle aufs Land?
Biete Stube, Sa., Kk.,
Wasschüssel, Stall, Keller, (schöne
Waldgasse), Miets. 12.-, auch in
Halle. St. Kk., Kk. und Zubehör.
1940 an MNZ.

2-Zimmer-Wohnung, Kk.,
Korridor, Ikl., Boden, Keller, Preis
1940 an MNZ.

Wohnungstausch Magdeburg-
Halle. Biete in Magdeburg 3-2-
Wohnung mit geschultem Bad, Miets.
RM. 63.-, Saale in Halle ähnliches.
Angebot W 7146 an MNZ.

Tausch 2 Zimmer, Heizung, Balkon,
in Halle, evtl. auch in Halle. Ange-
bote W 7147 an MNZ.

Junges Ehepaar sucht sofort 2
oder 3 leere Zimmer, 1 Zimmer mit
Küche, evtl. auch mit Bad, evtl. auch
Krankheitsheilber so, zu verkaufen.
Angebote W 7148 an MNZ.

Stube, Kk., Kk., Küche, mögl. 1-2
Zimmer, evtl. auch mit Bad, evtl. auch
Krankheitsheilber so, zu verkaufen.
Angebote W 7149 an MNZ.

Grundstücke
UND GESCHÄFTE

Grundstück auf dem Lande, mit
Gemeinschaftsgewinn, Brauereiwirt-
schaft, evtl. auch 4 Mrs. oder
Krankheitsheilber so, zu verkaufen.
Angebote W 7150 an MNZ.

Ein- od. Zweifamilienhaus, auch
Siedlungsraum, möglichst sofort oder
später zu kaufen gesucht. Angebote
unter W 7151 an MNZ.

EHEWISCHNE

Ing.-Witwe, Anfang 50, ohne An-
hang, mit schön. Kind, angeneh-
men, wünscht geliebte Herrn
wied. zu treffen. Die Kennzeichen: Zu-
schreiben Ra 1184 MNZ.

Gute Milchleute zu kaufen ge-
sucht. Angebote W 7159 an MNZ.

1 gelber Strasser-Tauber, 12,50,
zu verkaufen. Kurt Köhler, Pflamer-
straße 21/

